

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer



Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan

für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition: 3 Baronsseestraße 3.

Telephon 1720 Amt 1.

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Amtlicher Teil.

Brennholzverkauf.

Mittwoch den 18. d. Mts. nachmittags 2 Uhr werden im hiesigen Gemeindewald Distrikt Waldbau und Bruch versteigert:

- 100 rm Laubholz-Scheit und Knüppel,
- 140 „ Nadelholz,
- 80 „ Laub- und Nadelholz-Reisernüppel.

Zusammenkunft an der Station Unterschweinfleige.

Schwanheim a. M., den 13. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Der zwischen der Alten Frankfurter- und Querstraße belegene Teil der Mainstraße wird für die Dauer der Unterrichtsstunden in der neuen Schule für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr vom 16. d. Mts. polizeilich gesperrt.

Schwanheim a. M., den 14. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Obstbaumzucht.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürres und krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sodaß es nicht mehr lohnend erscheint, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Aststumpfen verheilen nie, gehen vielmehr in Fäulnis über und erzeugen in kurzer Zeit die Stammsäule. Solche innerlich faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm widerstandlos; ihr Nutzen ist daher sehr fraglich.

Die Obstbaumbesitzer werden hiermit aufgefordert, die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen zu entfernen. Sägegewunden und sonstige Verletzungen der Bäume glattrasieren und mit geeignetem Material zu verstreichen, die Astlöcher zu reinigen und auszufüllen. Außerdem sind die Raupennester zu entfernen. Die Feldhüter haben Anweisung, die Säumligen zur Anzeige zu bringen.

Schwanheim, den 11. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für die Monate Januar, Februar und März 1914 sind bis zum 15. Februar während der Rassenstunden von 8¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Beitreibungsverfahren sofort eingeleitet.

Schwanheim a. M., den 7. Februar 1914.

Die Gemeindkasse.

Hölzchen.

Wochenchau.

Der Reichstag und die deutschen Landesvertretungen halten eifrig ihre Sitzungen ab, aber das beachtenswerteste Wort kam in dieser Woche den deutschen Landwirten zu. Unabhängig von aller Politik ist im Deutschen Landwirtschaftsrat im Beisein des Kronprinzen eine beachtenswerte Darlegung der für Stadt und Land gemeinsamen Interessen erfolgt, deren Eindruck nicht zu verkennen ist, weil sie den Tatsachen des praktischen Lebens entspricht. Vom Lande, wo die Landwirtschaft einem jeden zu tun gibt, der arbeiten will, ziehen die Leute in die Städte, wo nur ein schwacher Bruchteil das findet, was er sucht. In der Regel tauscht der ländliche Arbeiter für seine frohe Existenz zu Haus in der Großstadt die Sorge ein, vor der bald die leeren Zerbreungen, die nur Geld kosten, weichen müssen. Die Stadt-

verwaltungen haben nichts von diesem Zuwachs, und die Zugügler ebensowenig. Wir könnten die ausländischen Arbeitskräfte entbehren, wenn die Leute auf dem Lande blieben, und in den Städten erhielte die Arbeitslosigkeit ihren Abschluß. So kommen die gemeinsamen Interessen von Stadt und Land, wenn sie auch zuweilen sich zu trennen scheinen, doch immer wieder zusammen.

Der Ausdauer und Tatkraft der Landwirtschaft hat auch der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sein Lob auf dem Festmahl gespendet, das aus Anlaß der Tagung des Landwirtschaftsrates wie alljährlich stattfand. Die deutschen Landwirte haben sich machtvoll in die Höhe gearbeitet, bilden einen der ersten Faktoren im deutschen Wirtschaftsleben. Daß an der heutigen Wirtschaftspolitik festgehalten werden soll, hatte der leitende Staatsmann schon früher im Reichstage ausgesprochen und er hat es jetzt wiederholt.

Ohne viel Erregung sind in der verflossenen Woche die parlamentarischen Verhandlungen verlaufen, die der Staatsberatung der inneren Verhältnisse galten. Ohne Aufregung nahm man im preussischen Abgeordnetenhaus auch eine fünfstündige Dauerrede des sozialdemokratischen Abg. Hoffmann auf, der schließlich abbrechen mußte, weil den amtlichen Stenographen die Finger lahm wurden. Im elsass-lothringischen Landtage hat der erst beargwöhnte neue Staatssekretär von Rödern eine ganz sympatische Aufnahme gefunden, weil er zum Frieden und zur Versöhnlichkeit mahnte. Der gute Wille muß natürlich auf beiden Seiten vorhanden sein, sonst kommen wir nicht vom Fleck. Und mit dem guten Willen vergeben sich die Reichsbrüder gewiß nichts. Admiral von Tirpitz gab Darlegungen über die im Vorjahre bei Helgoland und auf dem Flugplatz von Johannisthal bei Berlin zerstörten beiden Zeppelin-Luftkrieger. Er wiederholte, was schon früher bekanntgegeben war, daß niemanden hierfür eine Schuld trifft, es waren Elementar-Mächte im Spiel, gegen die wir Menschen für immer ohnmächtig bleiben werden.

Vom Balkan kamen wieder allerlei allarmierende Nachrichten, aber eine neue Friedensgefahr besteht nicht. Es fehlt nach den entsetzlichen Opfern der beiden Balkankriege überall an Menschen und Geld, es können nicht noch die letzten Leute vom Pflug und aus der Werkstatt fortgeholt werden. Der Prinz von Wied und der griechische Ministerpräsident Venizelos haben ihre Rundreisen beendet. Die Thronbesteigung des ersten in Albanien ist nur noch eine Frage kurzer Zeit, wobei sich freilich schwer übersehen läßt, ob er lange bei diesem rauhen Kriegervolk verbleiben wird, und der griechische Staatsmann dürfte sich tunlichst an die ihm erteilten Mahnungen zur Ruhe halten, vorausgesetzt, daß seine Landsleute ihm keinen Querstrich machen.

Aus der Thronrede zur Eröffnung des englischen Parlaments war für uns beachtenswert, daß ein Abschluß der Verhandlungen über die deutsche Bagdadbahn angekündigt wurde. Ob dieser Ausgang ein erfreulicher ist, können wir freilich erst sagen, wenn der Vertrag vorliegt. Wir haben ein Recht zu einem solchen Abwarten, denn leider ist es bei solchen Vereinbarungen hinterher mitunter ganz anders gekommen. Die schlimmen Sanitäts-Verhältnisse in den französischen Garnisonen halten an und haben eine lebhafteste Debatte in den Zeitungen hervorgerufen. Der Schlandrian, der jenseits der Vogesen herrscht, ist bekannt, und bei der großen, im Vorjahr beschlossenen Armee-Verstärkung haben sich die Folgen schnell bemerkbar gemacht.

Umfangreiche Volksbewegungen bestehen in dem nordischen Schweden und in dem ostasiatischen Japan. Das mannhafteste Eintreten der schwedischen Bauern für die Stärkung der militärischen Rüstung hat den König und die Parteien auf den Plan gerufen und einen Ministerwechsel herbeigeführt. Es erscheint aber eine schließliche Einigung sicher. In Japan ist die Bewegung durch die wachsenden Militär-Ausgaben und durch die Korruption in der Marine-Verwaltung herbeigeführt. Das Volk ist zu arm, um die gewaltige Waffenrüstung, welche die Großmacht Japan nicht mehr entbehren kann, zu tragen, und bei den sehr niedrigen Verdienst-Verhältnissen drücken die Steuern schwer. Unter diesen Umständen wird das Bündnis mit England, das Japan ebenfalls große militärische Lasten auferlegt, nicht mehr als ein Segen empfunden. Die Entwicklung in Ostasien ist ebenfalls viel zu schnell gegangen.

Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung

am Donnerstag, den 12. Februar 1914.

Die dieswöchentliche Sitzung der Gemeindevertretung, die in der Hauptsache den Haushaltsplan und den Steuerbedarf für 1914 festzusetzen hatte, war von dem Vorsitzenden, einem Gemeinderatsmitglied und 15 Vertretern besucht, ferner waren noch 11 Zuhörer zugegen.

1. Haushaltsplan. Derselbe wird komplett durchgeführt und schließt in Einnahme und Ausgabe mit 440 000 M. gegen 375 000 M. im Vorjahre ab. Die einzelnen Positionen stellen sich wie folgt:

	Einnahmen Mark	Ausgaben Mark
1. Allgemeine Verwaltung . . .	117 366.50	86 700.—
2. Grundbesitz-Verwaltung . . .	25 125.15	14 845.—
3. Forst-Verwaltung . . .	43 960.—	13 300.—
4. Kapitalien-Verwaltung . . .	8 679.46	1 000.—
5. Schulden-Verwaltung . . .	30 050.—	30 050.—
6. Polizei-Verwaltung . . .	3 413.—	16 929.50
7. Feuerlöschwesen . . .	—	1 060.—
8. Schulwesen . . .	5 880.—	78 000.—
9. Armen-Verwaltung . . .	2 797.49	10 557.49
10. Wohlfahrtspflege, Förderung gemeinnütziger Bestrebungen	380.—	2 510.—
11. Friedhofs- und Begräbnisver- waltung . . .	675.—	1 320.—
12. Landwirtschaft . . .	970.—	4 450.—
13. Verkehrs-Anlagen . . .	30 874.39	56 599.39
14. Gasanstalt . . .	32 100.—	33 300.—
15. Verschiedenes . . .	18 229.01	19 678.62
16. Extra Ordinarium . . .	120 000.—	120 000.—
	M. 440 000.—	440 000.—

Bei den Durchberatungen wurden folgende Anfragen gestellt: Vertreter Dey wünscht Auskunft über die Ausgaben von 100 M. für die Beamten-Unterstützungskasse. Es wird erwidert, daß für die hiesigen Beamten eine geforderte Rasse geplant ist, die denselben bei eintretenden Fällen eine Beihilfe für Verbands- und Heilstoffe gewährt. Dieses soll hauptsächlich darum geschehen, da bei der jetzigen Krankheit des Rohrmeisters hervorragende Ausgaben zu Tage treten werden. Vertreter Dey glaubt, daß es doch zweckmäßiger sei, wenn die Beamten einer Ortsklasse zugeführt würden. Vertreter Koloseus gibt ebenfalls Auskunft über die Versicherung bei Ortskrankenkassen, worauf Vertreter Dey den Antrag stellt, die Versicherung der Beamten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Vertreter Franz Jos. Henrich bittet den Fußsteig von der Waldbahn bis zu den Wiesen höher zu legen, welches zugesagt wird. Weiter wünscht derselbe, daß dem Krankenwagenverein ebenfalls ein Zuschuß geleistet werde. Sobald der Verein mit einer Eingabe kommt soll darüber verhandelt werden. Vertreter K. Henrich wünscht eine Rentabilitätsberechnung über unsere Mainbrücke, die am 1. April aufgestellt werden soll. Vertreter Dey bittet, den Werkmeisterposten, der seither von den Polizeigeranten abwechselnd versehen wurde, in der Schwanheimer Zeitung öffentlich auszusprechen und zu vergeben. Dem wird zugestimmt. Vertreter Jac. Berg fragt an, wie weit die Festplatzangelegenheit gediehen sei. Der Vorsitzende glaubt, daß bereits eine Sitzung stattgefunden habe. Vertreter Franz Jos. Henrich erwidert, daß die Kommission noch nicht getagt habe, sie hätte immer auf die Einladung gewartet. Vertreter Dey bittet den Vorsitzenden genau zu verfahren und einzuladen wie zu jeder anderen Kommissionsitzung. Der Etat ist durch beraten und der Vorsitzende kommt auf die vorgeschlagene Steuerverteilung zu sprechen und betont, daß die Summe von 97 724 M. aufzubringen sei. In die Wagschale falle, daß in diesem Jahre der Betriebsfonds, der zur Zeit noch 44 000 M. betrage, durch den Etat nicht berührt werde. Man müsse denselben auch bereit halten, falls das Verwaltungs-freiverfahren betr. der Steuerverteilung des Herrn von Weinberg zu Ungunsten unserer Gemeinde ausfallen würde. Die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin würde am 16. März stattfinden. Zur Steuerbedarfsfrage erklärte Vertreter Karl Henrich, daß man wohl 8000 M. welche auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes von den Betriebsgemeinden Griesheim, Höchst und Frankfurt eingezogen werden könnten im Etat einstelle, ob aber die Summe eingehe, sei eine andere Frage. Weiter seien es nicht 20 000 M. die man für Rückzahlung von Steuern an die Gemeinden Frankfurt und Feschenheim reserviert halten müsse sondern 30 000 M., falls ein Vergleich nicht zustande käme. Rechnet man diese beiden Positionen zusammen so ergebe dies 38 000 M., abgezogen von den 44 000 M. Betriebs-fonds, blieben noch ca. 6000 Mark. Es wäre zu erwägen, ob man die Einkommensteuer nicht auf 100 Prozent erhöhen solle. Herr Bürgermeister Diefenhardt erklärt, daß das gesamte Steuermaterial der Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden müsse. Vertreter Dey bittet betr. der Heranziehung der Betriebsgemeinden es zu versuchen. Vertreter Anton Schneider v. findet es ebenfalls bedenklich mit solchen Positionen zu rechnen. Betr. der Gewerbesteuer sei es gut, dieselbe beim alten zu belassen. Es wird erwidert, daß diese Steuer umgeändert werden müsse,

sonst wären 230 Prozent Gewerbesteuer zu erheben. Vertreter Jakob Berg bittet ebenfalls klaren Tisch zu machen. Vor zwei Jahren hätte man die Steuer schon erhöhen müssen. Aus den Verhandlungen ergibt sich, daß über den Etat nicht eher abgestimmt werden kann, bis der Gewerbesteuer-Entwurf genehmigt ist. Es wird in die Verhandlungen hierüber eingetreten. Der Vorsitzende teilt mit, daß am Mittwochabend eine Sitzung der Kommission stattgefunden und dieselbe folgende Beschlüsse gefaßt habe: Der § 13, welcher besagt, daß denjenigen, welche der IV. Steuerklasse angehören, $\frac{1}{4}$ Prozent Ermäßigung gewährt werden soll, wird mit 4 gegen 3 Stimmen abgelehnt, somit gestrichen. Der § 3, welcher die Besteuerung des Konsumvereins auf 1 Prozent des Verkaufswertes in Ansatz bringt, wird mit 5 gegen 2 Stimmen angenommen. Vertreter J. Berg bittet, dem Kommissionsbeschlusse beizutreten. Vertreter Frz. Jos. Henrich findet den neuesten Beschlusse sonderbar. Jetzt habe man das $\frac{1}{4}$ Prozent Ermäßigung der IV. Steuerklasse gestrichen, somit kein Entgegenkommen gewährt, dem Konsumverein hingegen habe man $\frac{1}{4}$ nachgelassen. Um zum Schlusse zu kommen schlägt er vor, allen Gewerbetreibenden, die weniger als 5000 Mark Einkommen hätten, $\frac{1}{4}$ Prozent Ermäßigung zu gewähren.

Vertreter R. Henrich kann sich in keiner Weise dem Vorredner anschließen. Man ersehe deutlich, daß man eine Ausnahmebesteuerung einführen wolle. Der Konsumverein der seither 96 Mk. Gewerbesteuer bezahlt habe, zahle in Zukunft 265 Mk. Daß man diesen doch gehörig zur Besteuerung heranziehe sei nicht zu widerlegen. Wollte man Sonderinteressen einführen, dann würde er als Verwaltungsmittel des Konsumvereins dafür Sorge tragen, daß die Statuten desselben eine Aenderung erfahren würden. Vertreter Dey wie auch J. Berg unterstreichen nochmals die Ausführungen des Vorredners. Vertreter Möller erklärt, daß er zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die neue Besteuerung des Konsumvereins vollständig genügend sei, ferner, daß auch er dafür gestimmt habe, daß bei der 4. und 3. Gewerbesteuer-Klasse keine Ermäßigung einzutreten brauche. Vertreter Starmann betont, daß er den Beratungen der Kommission nicht bis zum Schlusse hätte beiwohnen können, daß er aber mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden sei. Es wird zur Abstimmung geschritten, der gesammte Entwurf wird dem Vorschlage der Kommission entsprechend mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Der Vors. will nun da der Entwurf angenommen, in § 8, welcher die Besteuerung der Zillalbetriebe vorsteht, eine Aenderung einbringen lassen. Dem widerspricht Vertreter Vender in erregten Worten und betont, daß man nach Verlauf von kaum einiger Minuten der Genehmigung nicht schon wieder Abänderungen treffen könnte. Auch in der Vertretung zeigt man keine Sympathie dafür. Der Punkt wird verlassen und zur Abstimmung des Etats geschritten, welcher einstimmig angenommen wird. Vertreter Berg bittet den Etat nach Drucklegung zu verkaufen. Dem wird zugestimmt und sollen 30 Pfg. dafür verlangt werden. (Schluß folgt.)

Aus Nah und Fern

Höchst a. M., 13. Febr. Zu einer hitzigen Reiterei kam es gestern in der Mittagsstunde in einem Hause der Kranengasse. Hier paßte ein Hausbewohner seinem Hausgenossen im Hausflur auf und rannte ihm nach kurzem Wortgefecht einen langen Nagelbohrer in die Rippen. Ein von zarter Hand kräftig geschwungener Kohlenlöfl spielte ebenfalls eine recht aktive Rolle in dem Streit, wobei in dessen die Häupter der beiden Kämpfer ziemlich gleichmäßig bedacht worden sein sollen. Der Angebohrte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, für den andern dürfte die Sache ein gerichtlich nachspiel haben.

Sanau, 12. Febr. Vor dem am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Grau beginnenden Schwurgericht wird sich am Dienstag und Mittwoch auch Zigeuner Ernst Ebender wegen Totschlagsversuchs zu verantworten haben. Er hatte, als ihn und seine Brüder im Walde bei Fulda der Gendarm von Bülk in ihrem Lager aufstöste, auf den Gendarmen und einige Bauern geschossen und dabei einen Landwirt Wehner durch einen Schuß am Arm verletzt. Bei der alsdann aufgenommenen Verfolgung der Zigeuner erschoss der Bruder des Ernst Ebender den Förster Romanus. Ernst Ebender bestreitet, auf Wehner geschossen zu haben.

Schlächtern, 12. Febr. Der soweit fertiggestellte Distelfrassentunnel wird, wie bereits gemeldet, am 1. Mai seiner Bestimmung übergeben. Er wird ersten Tages von Mitgliedern der Eisenbahndirektion Frankfurt gründlich besichtigt und mittelst Revisionsfahrt untersucht werden.

Würgburg, 12. Febr. Gestern Vormittag töteten sich in ihrer Wohnung Leichenstraße der städtische Magazinsverwalter Karl Duf und seine Frau. Zuvor gaben sie

ihr dreijähriges Kind im Hause wohnenden Leuten in Obhut. Die war im hiesigen Gaswerk angestellt und aus dem Dienst entlassen worden.

Alschaffenburg, 13. Febr. Gestern Abend verunglückte auf der Station Sandbach im Odenwald der dort beschäftigte 18jährige Arbeiter Vogel von Nellingen dadurch, daß er auf den bereits in der Fahrt befindlichen Zug sprang, unter die Räder kam und totgefahren wurde.

Oberstein, 12. Febr. Nach einer Mitteilung der „Virtensfelder Landesztg.“ haben die Steuererklärungen in den beiden Städten Oberstein und Jbar für die Wehrsteuer ein Mehr von ca. je drei Millionen Mark bisher nicht versteuerte Vermögenssteile ergeben.

Friedberg, 12. Febr. Während der diesjährigen Kaisermandat wird der Großherzog in Friedberg residieren.

Tarmstadt, 13. Febr. Ein falscher Taufendmarkein ist einer Mitteilung des Amtsgerichts Groß-Berau zufolge von einem Unbekannten in Nauheim in Verkehr gebracht worden. Die Täuschung soll außerordentlich gelungen sein.

Röln, 12. Febr. Die Kölner Ochsenmehrgewinnung nahm für die den Hauptkonsum der württembergischen Bevölkerung bildenden Fleischstücke von Ochsen und Röhren, jedoch mit Ausnahme der bevorzugten Stücke, einen Preisabschlag von 5 bis 10 Pfg. pro Pfund vor.

Lokale Nachrichten.

Bersammlungen. Morgen Sonntag Mittag 1 Uhr findet im Lokale des Herrn Carl Zimmermann (Grüner Baum) die ordentliche Generalversammlung des Sanitätsvereins (Vereinsarzt Sanitätsrat Dr. Henrichs) statt. Am Montag Abend 9 Uhr hält der Vergilische Verein (Vereinsarzt Sanitätsrat Dr. Krah) seine ordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Jakob Wachendörfer (zur Waldbucht). Wir machen die Mitglieder der beiden Vereine auch an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam.

Autoverkehr nach Höchst. Morgen Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im Lokale des Herrn Frz. Döhmer eine Besprechung der Interessenten statt, welche das Auto eventuell benutzen wollen. In der Versammlung wird der Geschäftsführer der Elweg zugegen sein. Es ist deshalb zu hoffen, daß sich alle Interessenten einfinden werden. (Siehe Anzeige.)

Kath. Arbeiterverein. Ua! Ua! Immer heran, meine Herrschaften! Das muß man gesehen haben! Da muß man hineingetreten sein; das muß man wenigstens in seinem Leben seinen Kindern gezeigt haben! Nur immer heran! Nur 30 Pfg. Zutritt pro Kopf; wer keinen Kopf hat, kommt umsonst hinein. Schwiegermütter vom 70. Jahre ab gehen frei; sind dagegen verpflichtet den „Büttensmarsch ins Hühnerloch hinein“ unter Vorantritt mitzumachen. Zur Kasse, zur Kasse! Zur Waldbucht, zur Waldbucht! Noch einmal! Da muß man hineingetreten sein! Ua! Ua!

Submissionen. Von beteiligter Seite wird uns mitgeteilt, daß bei Vergebung der Maurer-Arbeiten zum Neubau eines hiesigen Bädermeisters das höchste Angebot 6100 Mk. und das niedrigste 5543 Mk. betrug.

419 Pfund. Wir berichteten in unserer letzten Nummer, daß Herr Landwirt Johann Blankenberg in der Alten Frankfurterstraße ein Schwein geschlachtet habe, welches das respektable Gewicht von 427 Pfund aufzuweisen hatte. Heute können wir dem hinzufügen, daß Herr Blankenberg ein zweites Schwein schlachtete, welches 419 Pfund wog. Ein solches Resultat aus einem Stall dürfte wohl allenthalben zu den Seltenheiten gehören und hier überhaupt noch nicht zu vergleichen gewesen sein. Da redet wohl keiner mehr von Fleischnot.

Hohe Holzpreise. Bei der gestern im hiesigen Gemeindefeld abgehaltenen Eichen-Stammholz Versteigerung wurden solche hohe Preise erzielt, wie sie bis jetzt hier noch nicht erlebt wurden.

Fußballsport. Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des F.C. Germania gegen die gleiche des Fußballklubs 1912 in Unterliederbach. Das Spiel hatte sehr unter den schlechten Platzverhältnissen zu leiden und endete 5:3 für Schwanheim. Die 3. Mannschaft spielte in Griesheim gegen die 4. von Alemannia und verlor mit 5:0. — Morgen Sonntag, den 15., und nächsten Sonntag, den 22. Februar, fallen sämtliche Spiele, den überall schlechten Platzverhältnissen wegen, aus. Am 1. März tritt die 1. und 3. Mannschaft in Vangen gegen den dortigen Fußb.-Club Germania an.

Verkehrs- und Verschönerungsverein. Die Mitglieder seien hiermit auch an dieser Stelle auf die morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr stattfindende Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Näheres siehe Inserat in dieser Nummer.

Eine Wahnidee. Wir hatten vor einigen Tagen gemeldet, ein Arbeiter namens Lommert habe sich in Harburg unter der Selbstbeschuldigung bei der Polizei gestellt, bei Höchst einen Arbeiter beraubt und in den Main ge-

worfen zu haben. Inzwischen ist ermittelt worden, daß L. schon mehrfach, so in Köln und in Celle, sich früher in ähnlicher Weise beschuldigt hat, daß aber seine ganzen Angaben auf Selbsttäuschung beruhten und daß er lediglich an Wahnideen leidet. Er ist denn auch wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein verlockendes Angebot. Man schreibt der „Frl. Ztg.“ aus St. Ingbert: In unserer Stadt war vor kurzem die Stelle eines Totengräbers und Friedhofwärters ausgeschrieben. Ein wie begehrter Posten das ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich 75 Bewerber aus allen Schichten der Bevölkerung meldeten. Da gab es denn auch recht interessant abgefaßte Bewerbungen. Einer z. B. bemerkte ausdrücklich, daß er furchtlos sei, was ihm seine Frau bestätigen könne. Den Vogel abgeschossen hat aber ein anderer, der in seinem Gesuch an den Stadtrat diesen eindringlich bittet, doch seine Stimme auf ihn zu vereinigen, er verspreche dafür, alle Stadträte umsonst zu beerdigen und noch einen Meter tiefer als die gewöhnlichen Menschen. Der Stadtrat ging jedoch merkwürdigerweise auf das verlockende Angebot nicht ein und wählte einen anderen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Februar 1914. Sonntags Segensm.

Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche. Vorm. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Frühmesse. (Gest. hl. Messe für A. M. Henrich und ihre Eltern Bernhard und Eva). — 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Sakr. Bruderschaftsband. Danach Beerdigung der verstorbenen Frau Kath. Leidinger geb. Henrich.

Montag: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: 3. Exequienamt für Frau Eva Hartmann geb. Wachendörfer, dann 1. Exequienamt für Frau Kath. Leidinger geb. Henrich.

Dienstag: 2. Exequienamt für Frau Katharina Burthardt geb. Raab, dann best. Jahramt für Joh. Leop. Henrich und dessen Eltern.

Mittwoch: 2. Exequienamt für Frau Kath. Leidinger geb. Henrich, dann gest. Jahramt für Friedrich Nicolai 1. und seine Familie.

Donnerstag: Best. hl. Messe für Friedrich Leop. Reimer, dessen Ehefrau Annigunde Agnes geb. Wachendörfer und deren Kinder, dann best. Amt z. G. der hl. Schupengel für die Schülerin Gretchen Behn.

Freitag: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Best. Jahramt für Jakob Merk; im St. Josephshaus: Best. hl. Messe für Mathias Herber und dessen Ehefrau Kath. geb. Berg.

Sonntag: Best. Jahramt für Joh. Jos. Safran und dessen Schwiegereltern Joh. Phil. Werner und Ther. geb. Mantelberg, dann gest. Jahramt für Anton Peter und dessen Ehefrau Auguste geb. Meurer und deren Geschwister. — Nachm. 4 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

Kath. Kirchenchor: In dieser Woche keine Gesangsstunde. Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Februar 1914. Segensm.

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. halb 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. halb 3 Uhr: Versammlung der Spiel-Abteilung des Martinusvereins.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Kirchenchor. Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Kath. Jünglingsverein. Morgen Mittag halb 1 Uhr Eiferung im Vereinslokal. Nachm. halb 4 Uhr Probe in der Waldbucht. Abends 8 Uhr alle dort einfinden.

Gesangverein „Eckert.“ Morgen Sonntag, mittags halb 2 Uhr, Gesangsstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Stenographengesellschaft „Sabelberger“ 1910. Heute Abend zur Sitzung alles erscheinen.

Kath. Raufm. Verein Schwanheim-Griesheim. Donnerstag, 19. Febr., Vortrag über den Stand des Gesehtwurfs über die Sonntagruhe.

Turnverein. Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Turnstunde. Jeden Montag Abend punkt 9 Uhr Übungsstunde.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim. Samstag Abend halb 9 Uhr Übungsstunde. — Sonntag abend 8 Uhr Hausbesichtigung wozu die passiven Mitglieder höfl. eingeladen sind.

Gesangverein Concordia. Samstag, abends halb 9 Uhr und Sonntag, 1 Uhr Gesangstunde, wozu vollständiges Erscheinen dringend wichtig.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch und Freitag abend Turnstunde. — Morgen nachmittag 5 Uhr Zusammenkunft bei Mitglied Collorens. — Sonntag mittags 1 Uhr Gesangstunde bei J. Bohrmann.

Zitherverein Schwanheim. Jeden Dienstag Abend halb 9 Uhr Übungsstunde. Vereinslokal: „Turnhalle“.

Gesangverein Frohstun. Samstag abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Sonntag nachmittag 5 Uhr Generalversammlung. Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend notwendig.

Freiw. Feuerwehr. Sonntag Mittag 5 Uhr bei Kaymann Versammlung. Erscheinen dringend notwendig.

Kath. Arbeiterverein. Morgen Sonntag abend 7.99 Uhr Karnevalistischer Abend in der Waldbucht. Keiner darf fehlen. — Dienstag abend 9 Uhr Vorstandssitzung bei Ostheimer.

Gesangverein Liederblüte. Sonntag mittags 1 Uhr Gesangstunde.

Fußballklub Germania. Montag Abend gemütl. Zusammenkunft der 1. Mannschaft im Vereinslokal.

Ärztlicher Verein Schwanheim

Vereinsarzt: Herr Sanitätsrat Dr. Krah.

Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung

im Montag, den 16. Februar 1914 abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Jakob Wachendörfer (Zur Waldbucht).

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsprüfungskommission.
6. Antrag des Vorstandes betreffs Abhaltung der Generalversammlung.
7. Wünsche und Anträge.

Schwanheim, den 7. Februar 1914.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Junger techn. Beamter

sucht möbl. Zimmer mit voller Pension ab 1. April. Offerten unter J. H. 209 a. d. Expedition d. Zeitung.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Eine 2-Zimmerwohnung mit abgeschlossenem Vorplatz und Zubehör, sowie 1 großes Zimmer und Küche zu vermieten. Hauptstraße 43. 149

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverkleidung, abgeschloß. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Mainstraße 18. 1178

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Alte Frankfurterstr. 53. 134

Verkehrs- und Verschönerungsverein

Schwanheim am Main.

Sonntag, den 15. Februar 1914 nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

im Lokale „Frankfurter Hof“ (A. Safran).

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Wahl der Kassenrevisoren.
 4. Annahme der Statuten.
 5. Besetzung der mitarbeitenden Ausschüsse.
 6. Verschiedenes.

Hieran anschliessend um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Vortrag über Reiseerlebnisse aus Russland

gehalten vom I. Vorsitzenden Herrn Dr. Bernhardt.

Hierzu sind durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte unvergessliche treu-
besorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Maria Leidinger

geb. **Henrich**

nach langem schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im 66. Lebensjahre Donnerstag Vormittag 9 Uhr zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Schwanheim a. M., den 13. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 15. Februar, nach dem Nachmittagsgottesdienst, vom Sterbeause
Neustrasse 14.

Vorschuss-Verein Schwanheim a. M.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1913.

Aktiva.

Nr.	Posten	Betrag	Nr.	Posten	Betrag
8,239	17	Kassenbestand am 31. Dezember 1913	153,438	91	
19,478	88	Wechselbestand	49,441	28	
8,722	50	Wertpapiere	13,329	54	
548,222	05	Darlehen in lfd. Rechnung	990,385	35	
9,140	—	Darlehen auf festes Ziel	19,534	03	
15,000	—	Bankguthaben: Depositen	12,503	40	
525,103	01	Hypotheken	8,399	29	
19,574	40	Kaufschillinge	238	85	
77,120	13	Immobilien	12,759	29	
20,229	75	Stückzinsen			
9,000	—	Geschäftsanteile b. d. Genossenschaftsbant			
200	—	Diverse Ausstände			
		Geschäftsguthaben der Genossen	1,260,029	89	
		Reservefonds			
		Betriebs-Rücklage			
		Spareinlagen			
		Schuld in lfd. Rechnung			
		Bankschuld in lfd. Rechnung			
		Schuld an Diverse			
		Stückzinsen			
		Reingewinn			

Mitgliederzahl.

Anfang 1913	392
Zugang 1913	23
	415
Abgang 1913	22
Anfang 1914	393

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Schwanheim a. M.

(e. G. m. u. H.)

Leop. Gastell,
Direktor.

Jos. Sohn,
Kassierer.

Carl Safran.

Klavier-Unterricht

wird erteilt. Näheres Exped. 176

Gutes Fahrrad

mit Freilauf billig zu verkaufen.
Goldsteinstrasse 101. 201

2 Hausmacher Schinken

(schwere) zu verkaufen. Näh. Exp. 203

Ein runder Tisch

zu verkaufen. Näh. Querstrasse 31 p.

Pferchgeld

kann bezahlt werden bei
Rechner Aug. Henrich.

Masken-Anzüge

zu verleihen.

Josef Wehner

Kirchstrasse No. 48.

Zwei neue Anzüge

(Schwarzwälder) sowie noch sonstige zu
verleihen. Näheres 155

Sackgasse 16.

Masken-Garderobe

zu verleihen.

August Henniges

Hauptstrasse 161.

2 Maskenkostüme

sehr schön (franz. Bäuerin u. Banditin)
zu verleihen.

A. Müller, Querstr. 4a, I. St.

Autoverkehr nach Höchst!

Morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet eine

:: Besprechung der Interessenten ::

bei Gastwirt Fritz Ostheimer (Zur Krone) statt und wird um zahl-
reiches Erscheinen ersucht.

Bürgerverein Schwanheim.

Daum & Römig

Frankfurt a. M. :: Schäfergasse 17.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Prompte Bedienung :: Billigste Preise.

Beleuchtungskörper und Glühlampen.

Anmeldung bei Herrn

Friedr. Gräser, hier, Neustr. 33.

Alle Hausanschlüsse werden bis zum 1. April kostenlos ausgeführt.

Sanitäts-Verein Schwanheim a. M.

Vereinsarzt: Herr Dr. Henrichsen.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 15. Februar 1914, mittags 1 Uhr
bei Carl Zimmermann (Zum grünen Baum).

TAGES-ORDNUNG.

1. Jahresbericht pro 1913.
 2. Bericht des Kassierers, Rechnungsablage und Entlastung desselben.
 3. Wahl der Prüfungskommission.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
- Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vorstand.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung

im Frankfurter Stadtwald.

In der Oberförsterei Unterwald, Distrikte Altheeg, Abt. 94, 103, 104;
Reeheege 96, 97; Fintelsteinrauschen 110, 111; Lannader 82, 83, 92, 93, 101
und 102 werden **Dienstag, den 17. Februar d. J.** versteigert:

10 rm Eichen-Rußprügel, 2,5 m lg.	7 rm Nadel-Stockholz,
4 " " " " " " " " " " " "	100 " Eichen-Reisprügel,
205 " " " " " " " " " " " "	20 " Buchen-Reisprügel,
145 " " " " " " " " " " " "	118 " Kiefern-
15 " Buchen-Scheit II. Kl.	7,5 Fdt. Eichen-Wellen,
76 " " " " " " " " " " " "	7,25 " Buchen-Knabuschwellen,
41 " Kiefern-Scheit,	2,25 " Kiefern-Wellen,
86 " " " " " " " " " " " "	6 rm Buchen-Erbfenreiser
70 " Laub-Stockholz,	

Zusammenkunft Vormittags um 9 Uhr an der Station Schwanheim
(Staatsbahn). Das Holz im Distrikt Reeheege 96, 97 und Lannader 92, 93 und
102 wird nur teilweise vorgezeigt, es empfiehlt sich daher, dasselbe vorher zu
besichtigen. Zahlungen, auch aus früheren Versteigerungen, nimmt ein Kassier-
beamter nach der Versteigerung entgegen.

Frankfurt a. M. den 10. Februar 1914.

Stadtkämmerei, Forstabteilung.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung im Möbliertes Zimmer zu vermieten
I. St. zu vermieten Eichwaldstr. 8. 198 Neue Frankfurterstr. 27.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdunstung oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht,

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen

Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Ankunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Masken-Costüme

einfache sowie bessere sind billig
zu verleihen.

Sofie Döring

Hauptstr. 37 I. Stock.

Maskenkostüm

(Spanierin) zu verleihen. Mainstr. 28 I.

Maskenkostüme

für Damen und Herren zu ver-
leihen. Frau Ant. Breitenbach

Eichwaldstrasse 3 I.

Zwei gut möblierte Zimmer

oder schöne

- 3 Zimmerwohnung -

in der Nähe des Waldes zum 15. Mai
gekauft. Offerten mit Angabe des
Preises unter W. N. 171 an die
Exped. d. Bl.

! Wähler !

geht in die Gemeindevertreter-
sitzen, urteilt selbst wie Euro
Interessen vertreten werden und
wer fähig ist, bei den bevorstehen-
den Wahlen Kandidat zu sein. -n.

„Gesangverein Sängerkunst“.

Fastnachtsamstag, den 21. Februar 1914

Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Räumen der „Waldlust“

(Jakob Wachendorfer)

Anfang 7 Uhr 59 Min. Entrée 50 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

NB. Zwecks Umkleidung nach dem Demaskieren ist den verehrten Damen ein Zimmer im I. Stock über der Restauration zur Verfügung gestellt.

Katholischer Arbeiterverein.

Karnevalist. Abendunterhaltung mit anschliessendem Tanz

am Sonntag, den 15. Februar 1914, abends 8,11 Uhr im Saale zur Waldlust.

Programm:

1. Abholung des Prinzen Karneval 7 1/2 Uhr.
2. Eröffnung der Feier durch den Büttenmarsch: „Ins Hühnerloch hinein“, plastisch dargestellt von Mitgliedern des Katholischen Junglingsvereins.
3. Gala-Vorstellung des internationalen Circus Schmierinsky.
4. Abraham und Moses als Spione: Humorist. Theaterstück.
5. Da zwischen durch verschiedene Büttenreden nebst Gesängen.
6. **Tanz.**

Entrée 30 Pfg.

Ganz Schwanheim ist hiermit freundlichst eingeladen. Bitte kostümiert erscheinen, aber ohne Gesichtsmaske. Totalmaskierte haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung! Kappen-Sitzung!

Der Radfahrerverein Schwanheim

ladet auf

Samstag, den 14. Febr.

seine sämtlichen aktive und passive Mitglieder und Gönner des Vereins zur Kappensitzung ein. Ihr Nichterscheinen wird streng aus der Bütte geahndet bei Mitglied

Gottfried Steigerwald Restauration zur guten Quelle. Grosse Ueberraschung! Anfang 7 Uhr 59 Minuten.

1864^{er}

Morgen Sonntag Zusammenkunft 5 1/2 Uhr bei Leopold Gastell. A. W.

Tüchtige Weisszeug-Näherin für dauernd nach Königstein gesucht. Zu erfragen Kirchgasse 9a, II.

Ring- und Stemmklub Schwanheim a. M.

Sonntag, den 15. Februar 1914

Grosser

Masken-Ball

im Saalbau Henninger.

Zu zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr 51 Min. Eintritt 40 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Vereinigte Landwirte

SCHWANHEIM AM MAIN.

Fastnachtmontag, den 23. Februar 1914

Grosser

Bauern-Maskenball

in den närrischen Räumen des Saalbaues „zum Schwanen“.

Eintritt 1/2 Mark.

Anfang 7 Uhr 59 Min.

Zu zahlreichen Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

Ausnahmepreise für

Konserven

Auf den Einkauf von Konserven verwende ich die grösste Sorgfalt. Nur leistungsfähige Fabriken zählen zu meinen Lieferanten u. jede eingehende Sendung wird sorgfältig auf Qualität kontrolliert. Ich kann daher für Güte und reelle Packung meiner Konserven volle Garantie übernehmen.

	1/2 Dose	1/4 Dose
Jg. Schnittbohnen II	34	23
Jg. Schnittbohnen I	40	25
Pa. Jg. Schnittbohnen	45	28
Erbsen m. Karotten in Würfeln	50	30
Brechbohnen II	38	24
Junge Wachsbohnen	45	30
Junge Erbsen III	48	29
Junge Kohlrabi	33	22

Garant. sandfrei!

Spinat

1/2 Dose 45

1/4 Dose 28

Senta-Kaffee

preiswert .. vorzüglich .. ausgiebig

Qualitätsmischung

per Pfund 1.60

Spezialmischung

per Pfund 1.80

J. Latscha.

Schöne 2 ev. auch 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Neue Frankfurterstr. 30.

Schöne 3 Zimmerwohnung, abg. gef. Vorplatz, zu vermieten. Goldsteinstr. 5.

Henkels Bleich-Soda.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag Peter Hartmann, Schwanheim a. M.